



Einrichtungskonzept

Die Geriatriische Reha-Klinik Bethel Welzheim versorgt entsprechend dem Landesgeriatrie-Konzept den Rems-Murr-Kreis und weitere anliegende Gebiete.

Dies geschieht insbesondere in Kooperation mit den jeweiligen Akutkrankenhäusern.

Die Fachklinik für Altersheilkunde bietet für die Patientinnen und Patienten ein ganzheitlich ausgerichtetes Therapiekonzept. Dieses integriert verschiedene, sich ergänzende therapeutische und medizinische Behandlungsansätze.

Die Klinik bietet therapeutisch aktivierende Pflege und ein großes therapeutisches Spektrum:

Ergotherapie, Ernährungsberatung, Logopädie, medizinische Bäderabteilung, Physiotherapie, Psychologie, Rekreation, Seelsorge sowie die Sozialberatung.

Entsprechend der Intention der Geriatrie als interdisziplinäres Fach verfügen die im Hause tätigen Fachärzte neben Kenntnissen in der allgemeinen Medizin auch über Qualifikationen auf den Gebieten der Geriatrie, der Inneren Medizin, der Orthopädie, der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin, der Notfallmedizin, der Verkehrsmedizin, der Naturheilverfahren und der klassischen Homöopathie.

Alles Bestreben orientiert sich an unserem Leitspruch:

„Der Mensch steht im Mittelpunkt“.

Und so wird die christliche Tradition des diakonischen Gesellschafters in zeitgemäßer Gestalt für die Patientinnen und Patienten umgesetzt unter dem Motto:

„Bethel ist für alle da!“



1. Rehabilitation

Die geriatrische Rehabilitation arbeitet multi-professionell und fächerübergreifend.

„Wir fördern die Wiederherstellung höchstmöglicher Selbständigkeit. Jeder Patient hat Anspruch auf individuelle Therapien, die seinen Fähigkeiten und Zielen Rechnung tragen, gleichzeitig gilt es auch längerfristig tragbare Therapiestrategien zu entwickeln.“

(Unser Unternehmensleitbild; 1)

Eine gute Rehabilitation basiert stets auf der gelungenen Umsetzung folgender Grundsätze:

- **Individuelle Förderung der Eigenständigkeit und der Gesundheitspotentiale der Patienten.**

Rehabilitation will den Patientinnen und Patienten helfen, nach akuten Erkrankungen, aber auch bei chronischen Leiden ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu gestalten. Es gilt die Pflegebedürftigkeit zu vermeiden, Einschränkungen der Lebensqualität zu mindern und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dazu wird nach dem bio-psycho-sozialem Modell der ICF (der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der WHO) gearbeitet, welches die Grundlage für die klinikinternen indikationsspezifischen Behandlungspfade bildet.

- **Entwicklung längerfristig tragbarer Therapiestrategien mit den Patienten.**

Therapiestrategien, die längerfristig tragen sollen, müssen stets mit dem Patienten gemeinsam, nicht „über ihn hinweg“ oder gar gegen ihn, erarbeitet und umgesetzt werden. Individuelle Lebensziele, psychosoziale Kontextfaktoren und subjektive Wertmaßstäbe wollen erkannt, konkret benannt und in die Behandlung des Patienten mit einbezogen werden. Regelmäßig erfolgen diese Prozesse gemeinsam mit jedem Patienten zur Aufnahme, im Verlauf sowie im Rahmen der abschließenden Bewertung des Erreichten und vor der Entlassung.

- **Interdisziplinäre fächerübergreifende Zusammenarbeit.**

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist selbstverständlicher Bestandteil einer jeden Rehabilitation.

Dazu dienen die regelmäßigen abteilungsübergreifenden Teamsitzungen mit patientenbezogenem Informationsaustausch und Absprachen als auch zusätzliche Konferenzen und hausinternen Fortbildungen, die dem fachlichen Dialog und der Erweiterung der eigenen Therapiekompetenz dienen.

Die indikationsspezifischen Behandlungspfade werden gemeinsam im Gesamttherapeutischen Team erarbeitet und weiterentwickelt



2. Geriatrie

Wir behandeln das ganze Spektrum der Altersmedizin.

„Wir sind gewohnt, nicht nur in einzelnen Diagnosen zu denken, sondern stets den gesamten Menschen ins Blickfeld zu nehmen. Dabei zählt nicht nur Fachwissen, auch Einfühlungsvermögen und Engagement sind uns wichtig.“

(Unser Unternehmensleitbild; 1)

Typische altersmedizinische Probleme werden neben den klassischen Diagnosen in der Behandlung auch berücksichtigt:

- **Multimorbidität:**

Dies bedeutet ein gleichzeitiges Vorliegen mehrerer schwerer Erkrankungen. Viele Krankheiten benötigen oft viele Therapien. Die Herausforderung liegt darin, diese Vielzahl an Behandlungsansätzen in ein auf den individuellen Einzelfall abgestimmtes Behandlungskonzept zu überführen. Hierzu werden die unterschiedlichen Qualifikationen des Therapeutischen Teams, sowie die direkte Zusammenarbeit mit Fachärzten der verschiedenen Disziplinen genutzt.

- **Multimedikation:**

Eine typische Folge von Multimorbidität ist die Multimedikation, d. h. die Einnahme von vielen Arzneistoffen. Je mehr Arzneien eingenommen werden, je dringender müssen die verschiedenen Interaktionen und auch Nebenwirkungen der Substanzen beachtet werden. Die Medikationspläne werden auf unsere Patientinnen und Patienten individuell abgestimmt. Hierbei gilt: So viel wie nötig, so wenig wie möglich.

- **Die geriatrischen Syndrome:**

Die geriatrischen Syndrome sind häufige Probleme und Komplikationen der Altersmedizin. Ein einzelner Auslöser ist hierbei selten zu erkennen. Unerkannt und unbehandelt führen sie zu akuten Notfallsituationen und häufig zu Krankenhauseinweisungen. Dies ist zu vermeiden. Als typische geriatrische Syndrome sind zu nennen:

- Das Sturz-Syndrom
- Die Fehl- und Mangelernährung
- Die Inkontinenz
- Die Einschränkungen der kognitiven Funktionen
- Die chronischen Wunden und der Dekubitus

3. Der Zugang zur geriatrischen Rehabilitation

Gemäß dem Landesgeriatriekonzept Baden-Württemberg gilt für die Geriatrie:

„Sie ist für ältere Menschen die richtige Behandlungsform, wenn diese in der Regel 70 Jahre oder älter sind und mehrere Erkrankungen vorliegen.“ (Landesgeriatriekonzept Baden-Württemberg 2014; 2)



Die Rehabilitation wird von den behandelnden Ärztinnen und Ärzten in den Krankenhäusern oder aus dem ambulanten Bereich (den Hausärzten) eingeleitet und bei der Krankenkasse beantragt.

Die Geriatrische Reha-Klinik Bethel Welzheim kooperiert mit den umliegenden Krankenhäusern, speziell mit denen aus dem Rems-Murr-Kreis, sowie aus den Kreisen Ostalb, Schwäbisch Hall, Ludwigsburg und den Versorgern im Stuttgarter Raum.

Aufgrund des weit gefächerten geriatrischen Profils versorgt die Klinik auch Patientinnen und Patienten aus weiter entfernten Gebieten, z. B. zugewiesen über die Universitätskliniken Ulm oder Tübingen.

Das Landesgeriatriekonzept empfiehlt eine geriatrische Behandlung zu erwägen, wenn bei einem Akut-Krankenhausaufenthalt die Parameter der folgenden Checkliste erfüllt sind.

- **Geriatrische Check**

A			
Alter >85 Jahre		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Pflegegrad vorhanden		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Pflegeheimbewohner		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Bekannte Demenz		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
> 1 ja-Antwort:		wahrscheinlich geriatrischer Patient	
B	(wenn A nicht zutreffend, Geriatrische Check fortführen) Beeinträchtigungen vor dem jetzigen Akutereignis		
Mobilität	- Gangunsicherheit und/oder - wiederholte Stürze und/oder - Gehhilfe/Rollstuhl	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Selbständigkeit	- Hilfe beim Waschen/Anziehen und/oder - Inkontinenz und/oder - Unter-/Mangelernährung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kognition	- Gedächtnisprobleme und/oder - Desorientiertheit/Verwirrtheit	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Psyche	- Anhaltende Niedergeschlagenheit und/oder - Anhaltende Antriebslosigkeit	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Krankenhaus-Aufenthalte	> 2 Krankenhausaufenthalte in den letzten 12 Monaten	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
> 2 ja-Antworten:		wahrscheinlich geriatrischer Patient	

(Gemeinsame Empfehlung der Landesarbeitsgemeinschaft Geriatrie LAG, der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft BWKG und des Sozialministeriums, 3)

Bei der Einleitung einer Rehabilitationsbehandlung ist der Geriatrische Check zu beachten, da entsprechend den genannten Parametern die geriatrische Rehabilitation vor einer anderen Fachrichtung (z. B. Orthopädie oder Neurologie) besser zur Patientenproblematik passt.



- **Rehabilitation vor Pflege**

Gemäß dem gesetzlich verankerten Grundsatz „Reha vor Pflege“ kann eine geriatrische Rehabilitation auch von zuhause aus angetreten werden, dies dient vor allem der Vermeidung von Überforderungssituationen älterer Menschen im eigenen häuslichen Umfeld.

In solchen Fällen sollte der Hausarzt die Rehabilitationsleistungen beantragen, in einigen Fällen erfolgt dies auch im Rahmen der Begutachtung durch den MDK, z. B. bei Pflegeeinstufungsverfahren.

Rehabilitationsbegründende Ziele sind vor allem die Stärkung der Alltagskompetenz und die Vermeidung höhergradiger Pflegebedürftigkeit.

Erkrankungsbilder, die in Klinik nicht oder nur eingeschränkt behandelt werden können:

Nicht aufgenommen werden:

- maschinell beatmete Patientinnen und Patienten
- Erkrankte, die selbst- oder fremdgefährdend sind, inkl. gefährlicher Weglauftendenz, z. B. bei schweren psychiatrischen oder kognitiven Erkrankungen
- Patientinnen und Patienten mit einem Gewicht über 160kg

Nur in gesonderten Fällen, nach vorheriger medizinischer Rücksprache, können aufgenommen werden:

- Patientinnen und Patienten mit isolationspflichtigen Keimen
- Patientinnen und Patienten mit komplexen, über das übliche Maß hinausgehenden Therapien bei (systemischen) Grunderkrankungen, z. B. Chemotherapien, spezielle Antibiosen und geplanten Arztvorstellungen außerhalb der Klinik während der Reha-Zeit
- Patientinnen und Patienten mit parenteraler Ernährung, oder Magensonde; z. B. bei Schluckstörungen – eine PEG-Versorgung stellt hierbei kein Problem dar.

Bei folgenden Sachlagen ist eine sozialmedizinische Kontaktaufnahme vor Aufnahme zur Reha erwünscht, um Risiken durch möglicherweise auftretende Probleme bereits im Vorfeld zu minimieren:

- Teilbelastung, z. B. nach Knochenbrüchen und operativer Versorgung
- Höhergradige kognitive Funktionseinschränkung
- Neuversorgung mit einer Prothese nach Amputationen
- Versorgung mit Tracheostoma



4. Behandlungsdiagnosen

Die Geriatrische Reha-Klinik Bethel Welzheim verfügt durch die klinikinternen indikationsspezifischen Behandlungspfade über Therapiekonzepte, die auf verschiedene Krankheitsbilder abgestimmt sind.

„Wir behandeln, pflegen und betreuen kranke, hilfebedürftige, alte (...) Menschen und bieten ihnen speziell auf ihre Situation abgestimmte Leistungen an.“

(Unser Unternehmensleitbild, 1)

Die Diagnosen, welche der Auslöser für die Krankenhaus-, bzw. Reha-Aufnahme waren, werden als Haupt- bzw. Einweisungsdiagnosen bezeichnet.

Typische Hauptdiagnosen in der Klinik sind:

- **Schlaganfälle und ihre Folgen**

Ein Drittel der behandelten Patientinnen und Patienten kommen nach einem Schlaganfall zu uns, damit liegt die Klinik deutlich über dem Landesdurchschnitt der übrigen geriatrischen Reha-Kliniken.

Das Therapeutische Team (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Psychologie) ist neurologisch gut aufgestellt. Behandelt wird nach den aktuellen Leitlinien und speziellen Therapiekonzepten, so sind über 80 Prozent der Therapeuten im Bobath-Konzept ausgebildet.

- **Chirurgisch-orthopädisch behandelte Patienten nach Frakturen und deren operativer Versorgung, einschließlich des Gelenkersatzes.**

Patientinnen und Patienten mit Folgen von gelenknahen Operationen machen ungefähr ein Drittel der Rehabilitanden aus. Hierbei überwiegen die Anzahlen der Eingriffe im Bereich des Oberschenkels und des Hüftkopfes.

Die Klinik gehörte in den Jahren 2015/2016 zu den Pilotkliniken des wissenschaftlichen Projektes „AOK ProReha Geriatrie – Behandlungskonzept S72 (Schenkelhalsfrakturen)“ in Zusammenarbeit mit der AOK und der Landesarbeitsgemeinschaft Geriatrie (LAG), welches als Programm für die Versicherten von der AOK weiter fortgesetzt wird.

Hierbei gilt: „Wir wollen in der geriatrischen Rehabilitation Behandlungskonzepte auf dem aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand entwickeln (...)“, wie es der Vorstandsvorsitzende der AOK Baden-Württemberg, Dr. Christopher Hermann passend ausdrückt (4).

- **Verzögerte Rekonvaleszenz, insbesondere nach schweren internistischen Erkrankungen oder großen Operationen**

Nach schweren Erkrankungen benötigt der Organismus Zeit und Kraftquellen, um sich entsprechend der eigenen Ressourcen wieder zu erholen. Dies kommt zum Beispiel bei Krankheiten der inneren



Organe (z. B. Lunge, Herz, Niere oder Blutgefäße) oder großen Operationen (z. B. im Bauchraum oder bei Krebserkrankungen) vor.

Die Klinik begleitet die Patientinnen und Patienten auf dem Weg zur Genesung und hilft damit Pflegebedürftigkeit zu vermeiden. Ein strukturiertes Muskel- und Kraftaufbautraining, funktionelles Alltagstraining, aber auch Wege der Krankheitsverarbeitung bieten Möglichkeiten der Erholung.

- **Neurologische Alterserkrankungen**

Typische neurologische Alterserkrankungen sind z. B. der Morbus Parkinson oder der Formenkreis der Demenzerkrankungen. Bei diesen chronischen Erkrankungen sind die Möglichkeiten einer reinen Arzneitherapie oftmals begrenzt, hier kann die Rehabilitation ergänzend helfen.

- **Weitere Haupt- bzw. Nebendiagnosen**

Aufgrund der gewöhnlich vorliegenden Multimorbidität sind die folgenden Diagnosegruppen sehr häufig sogenannte Begleiterkrankungen. Auch hier werden im therapeutischen Team individuelle Therapiekonzepte erarbeitet.

Diese Diagnosegruppen können auch gleichzeitig Grund zur Einweisung in unserer Reha-Klinik (Hauptdiagnose) sein.

- Erkrankungen des Herzens, insbesondere koronare Herzerkrankung, Folgen von Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, sowie Herzinsuffizienz
- Erkrankungen des Stoffwechselsystems, insbesondere Diabetes mellitus und seine Folgen
- Erkrankungen des Gemütes, insbesondere depressive Syndrome, nicht selten auch Probleme der Trauer und Einsamkeit
- Chronische Schmerzen und ihre Folgen, z. B. bei schwer therapierbaren Grunderkrankungen wie degenerativen Wirbelsäulenproblemen oder Osteoporose
- Amputationen einschließlich Prothesenversorgung in Zusammenarbeit mit einem Orthopädie-Techniker

5. Das Therapeutische Angebot

Die Patientinnen und Patienten erhalten während der Reha-Behandlung einen eigens abgestimmten Therapieplan, unter Berücksichtigung ihrer individuellen Rehabilitationsziele.

„Die erfolgreiche Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation älterer Menschen geschehen unter Beachtung vielfältiger Wirkgefüge. Zum Einsatz kommen daher unter ärztlicher Verantwortung eine Vielzahl von Professionen in einem Rehabilitationsteam.“

(BAR, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, 5)



Die Therapiemöglichkeiten der Klinik sind:

- Ergotherapie (einschließlich der Hilfsmittelberatung)
- Ernährungsberatung
- Krankengymnastik
- Logopädie
- Medizinische Bäderabteilung mit Bewegungsbad
- Psychologie
- Rekreation und Bewegungstherapie (u. a. Progressive Muskelrelaxation, autogenes Training, QiGong, Nordic-Walking, außerdem ist die Klinik als „Singendes Krankenhaus“ zertifiziert)
- Seelsorge
- Sozialberatung
- Therapeutisch aktivierende Pflege
- Strukturiertes Wundmanagement
- Die Therapeuten sind zu einem großen Teil nach dem Bobath-Konzept ausgebildet.

Die Ausstattung der therapeutischen Abteilungen umfasst:

Einzel- und Gruppentherapie Räume, Gymnastikraum, ein Bewegungsbad, Fango, Stanger-Bad, Kneipp-Therapie, einen Therapiegarten, eine Therapieküche, das Armlabor und verschiedene Rehabilitationsgeräte wie z. B. Schlingentisch, Behandlungsliegen für die Bobath-Therapie, Zugapparate, Fahrradergometer, Laufband, Crosstrainer, Elektro- und Ultraschallgerät, beheizte Kieswannen, Posturomed und Motomed Arm- und Beintrainer.

Die ärztlichen Qualifikationen spiegeln die interdisziplinäre Ausrichtung der Geriatrie in der Klinik wieder:

- Geriatrie
- Innere Medizin
- Orthopädie
- Physikalische- und Rehabilitationsmedizin
- Klassische Homöopathie
- Naturheilverfahren
- Notfallmedizin
- Verkehrsmedizin

Die Klinik verfügt über die ärztliche Weiterbildungsermächtigungen in Geriatrie, Innerer Medizin und Klassischer Homöopathie.

6. Bethel Welzheim (Reha-Klinik, Pflegedienst, Seniorenzentrum)

Bethel Welzheim versteht sich als zentraler Anbieter auf dem Gebiet der Altersmedizin in Therapie und Pflege, sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich. Wir verfolgen dabei gemeinsam ...

„das Ziel, eine wohnortnah organisierte, ambulant vor stationär ausgerichtete, eng miteinander vernetzte und durchgängig gestaltete geriatrische Versorgung für ältere Menschen in unserem Land zu schaffen.“
(Frau Ministerin a.D. Katrin Altpeter; 2)



Neben der stationären Rehabilitation wird auch ein weit gefächertes Angebot an ambulanten Leistungen angeboten. Diese können auch nach abgeschlossener stationärer Reha-Behandlung genutzt werden. So können teils dieselben Therapeuten, die bereits bei der Rehabilitation angefangenen Behandlungen ambulant fortführen.

Die ambulanten Angebote kann jeder in Anspruch nehmen!

Therapeutische Ambulanzen der Reha-Klinik

- Ergotherapie
- Logopädie
- Krankengymnastik
- Physiotherapie
- Medizinische Bäder-Abteilung

Ärztliche Privatsprechstunde Dr. med. Philip Mavberg

- Geriatrie, klassische Homöopathie, Naturheilverfahren, Orthopädie

Das Gesundheitspaket am Standort Welzheim wird durch den Pflegedienst Bethel Welzheim und das Seniorenzentrum Bethel Welzheim komplettiert.

Der Pflegedienst Bethel Welzheim

Ambulante Pflege nach SGB V und SGB XI

- Behandlungspflege, Grundpflege, Familienpflege, Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeeinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz, Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz, Kurse zu häuslicher Pflege
- Beratung zu Leistungen der Pflegeversicherung, zu Anspruchsbedingungen für Zusatzleistungen, zu Höherstufungsanträgen, Pflegetagebuch, Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, zu Wohnraumanpassung, zu Pflegehilfsmitteln und rehabilitativen Maßnahmen wie Ergo- und Physiotherapie

Versorgt werden die Orte Alfdorf, Althütte, Kaiserbach, Plüderhausen, Urbach und Welzheim.

Das Seniorenzentrum Bethel Welzheim

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege
- Geschützter Demenzbereich
- Tagespflege



Weitere Angebote der Bethel-Einrichtungen in Welzheim sind

Die Angehörigen-Schule Welzheim

Ein öffentliches Begegnungs- und Bildungszentrum

- Pflegekurse in Zusammenarbeit mit der AOK
- Vorträge rund um das Thema Gesundheit und Familie

Ergänzende häusliche Versorgung

- Demenz-Betreuung und der Gesprächskreis mit Angehörigen
- Essen auf Rädern

Außerdem

Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen

- Rheumaliga des Landkreises Rems-Murr
- Herzsportgruppe Welzheim
- Hospiz-Gruppe Welzheim
- Diabetes-Gruppe Rems-Murr
- BegegnungsCafé für Menschen mit und ohne Demenz

Kollegiale Zusammenarbeit mit den Hausärzten und Fachärzten vor Ort

7. Qualität

Unser Qualitätsbegriff wurzelt fest in der diakonischen Tradition unseres Gesellschafters.

„Wir begegnen neuen Herausforderungen kreativ und innovativ. In langer Tradition haben wir vielfältige Hilfeformen diakonischer Arbeit entwickelt.

Wir haben damit Sozialgeschichte gestaltet.

Diese Erfahrungen nutzen wir, um in einer sich verändernden Welt wirksam zu helfen.“

(Leitbild der Diakonie Deutschland, 6)

Die Klinik ist zertifiziert nach KTQ 1.1.

Die Qualitäts-Kriterien der BAR (Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation) werden erfüllt.

Die Strukturqualität des QS-Reha-Verfahrens (Qualitätssicherung in der Rehabilitation des GKV) wird umgesetzt.

Gemäß gesellschaftereigenen Qualitätsverfahren „Interne Revision in Medizin und Pflege“ wird regelmäßig geprüft.

Die Klinik ist Mitglied bei der Landesarbeitsgemeinschaft Geriatrie und der BWKG (Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft), außerdem bei dem Bundesverband Geriatrie, dessen Qualitäts-Standards erfüllt werden.



8. Weitere Informationen

Wer mehr wissen will über die geriatrische Rehabilitation als einer der wichtigen Säulen innerhalb der medizinischen Grundversorgung in Baden-Württemberg, ist eingeladen sich kundig zu machen, gemäß dem – auch altersmedizinischen – Motto:

„Unser Leben ist das, wozu unser Denken es macht“ (Markus Aurelius)

Ausführliche Informationen über Bethel Welzheim finden Sie unter www.BethelNet.de

Informationen über die geriatrische Rehabilitation im Allgemeinen und unseren diakonischen Auftrag finden Sie auch in den von uns zitierten Veröffentlichungen:

- 1) Unternehmensleitbild Geriatrische Reha-Klinik Bethel Welzheim; 2010; www.BethelNet.de
- 2) Geriatriekonzept Baden-Württemberg; Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren; 2014; www.sozialministerium-bw.de
- 3) Checkliste: Identifikation des geriatrischen Patienten, gemeinsame Empfehlung der Landesarbeitsgemeinschaft Geriatrie, der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft BWKG und des Sozialministeriums; 2015; www.bwkg.de
- 4) AOK-proReha Geriatrie Behandlungskonzept S72; AOK Baden-Württemberg; www.aok-bw-presse.de
- 5) Arbeitshilfe zur geriatrischen Rehabilitation; Schriftenreihe der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation Heft 6; 2006; www.bar-frankfurt.de
- 6) Leitbild der Diakonie Deutschland; Diakonische Konferenz; 1997; www.diakonie.de

Vorlagen und Hilfen zum Antragsverfahren einer geriatrischen Rehabilitation finden Sie unter:

<http://www.informiert-im-alter.de/fileadmin/templates/Antraege/GeriReha-Antrag.pdf>

<http://www.kbv.de/html/rehabilitation.php>

Bei Fragen bezüglich des Antragsverfahrens können Sie sich gerne an das Patientenmanagement wenden: Tel. 0 71 82 / 8 01 - 1 21

Für weitere Informationen, Anmerkungen und Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung: Geriatrische Reha-Klinik Bethel Welzheim
Schorndorfer Str. 81
73642 Welzheim
Tel. 0 71 82 / 8 01 - 0